

Orchester der Technischen Universität Braunschweig
Markus Lüdke, Körnerstr. 22, 38102 Braunschweig
Telefon 0170/2076363, eMail markus-luedke@online.de

Last Night Before Brexit

Ein Konzertprogramm aus gegebenem Anlass

mit Werken von Malcolm Arnold, Frank Bridge, Benjamin Britten, Edward Elgar,
Gustav Holst, Ralph Vaughan Williams, William Walton u.a.

Samstag, 26. Januar 2019, 20.00 Uhr

Sonntag, 27. Januar 2019, 17.00 Uhr

Dienstag, 29. Januar 2019, 20.00 Uhr

Audimax der Technischen Universität Braunschweig, Universitätsplatz 3

Eintritt frei!

(über Einlasskarten, die jeweils 1 Stunde vor Konzertbeginn ausgegeben werden)

Mitwirkende:

Yuliia Van (Violine)

Orchester der Technischen Universität Braunschweig

Leitung: Markus Lüdke

Jeder Engländer ist eine Insel.

Novalis

Bevor es zu spät ist, sollten wir uns vergewissern, was uns da am 29. März 2019 verloren geht. Rein musikalisch gesehen. Britische Musik wird ohnehin viel zu selten aufgeführt. Da mag auch das alte und böswillige Vorurteil nachwirken, England wäre ein Land ohne Musik. Wofür wir uns höflich entschuldigen möchten. Das Uniorchester sagt „Sorry“ und bittet darum, sich mit der Musik weiter auf dem Kontinent beschäftigen zu dürfen. Unserem Publikum empfehlen wir eindringlich: Keep Calm and Listen On!

Auf dem Programm stehen

Gustav Holst (1874-1934)	<i>Jupiter, der Bringer der Fröhlichkeit</i> aus der Suite op. 32 „Die Planeten“ (1914-16) für großes Orchester
Ralph Vaughan Williams (1872-1958)	<i>The Lark Ascending</i> (1914/20) für Violine und kleines Orchester
William Walton (1902-1983)	<i>Crown Imperial. Coronation March</i> (1937) für Orchester
Frank Bridge (1879-1941)	<i>Seascape</i> aus der Suite <i>The Sea</i> (1910-11) für Orchester
Benjamin Britten (1913-1976)	<i>Dawn und Sunday Morning</i> aus den <i>Four Sea Interludes</i> der Oper „Peter Grimes“ op. 33a (1945) für Orchester
Malcolm Arnold (1921-2006)	<i>British Dances</i> eigens zusammengestellte Suite aus den opp. 33, 59, 91 & 138 für Orchester
Edward Elgar (1857-1934)	<i>Pomp and Circumstance</i> op. 39 (1904) March No. 1 D-dur „Land of Hope & Glory“ für Orchester

Förderer

Wir danken folgenden Partnern für die freundliche Unterstützung:



Hintergrundinformationen

Yuliia Van

wurde 1996 in der Ukraine geboren und begann im Alter von sechs Jahren Geige zu spielen. Schon 2007 begann sie ein Studium an der Musikschule Lysenko. Seit 2012 studiert sie an der HMTMH in der Klasse von Krzysztof Wegrzyn.

Yuliia ist Preisträgerin von vielen internationalen Wettbewerben, u.a. in Italien, Ukraine, Russland, Bulgarien, sowie dem renommierten Tibor-Varga-Wettbewerb in der Schweiz, und vor kurzem dem Mirecourt Violinwettbewerb in Frankreich.

Schon während ihres Studiums entwickelte sich für sie eine rege Konzerttätigkeit, die sie u.a. nicht nur nach Spanien, Italien, Polen, Frankreich, die Schweiz oder in die Ukraine führte, sondern auch zum Staatsorchester Hannover, dem Philharmonischen Orchester Kiew oder den Kammerorchestern Graubünden und Lausanne und dem Staatsorchester Nancy, um nur einige zu nennen.

Seit 2016 spielt Yuliia Van eine Geige von Andreas Postacchini, die sie als Leihgabe von der Deutschen Stiftung Musikleben bekommen hat, zugleich ist sie Stipendiatin von Yehudi Menuhin Live Music Now.

Das Orchester der TU Braunschweig

Die studentischen Musiker pflegen das klassische Repertoire, gehen mit ihren Programmen und Präsentationsformen immer wieder aber auch neue Wege. Das belegen sie erneut mit ihrem aktuellen Programm. Erst im vergangenen Semester haben sie sich mit einem hochaktuellen Thema beschäftigt, dass Niedersachsen und die TU in vielfältiger Weise bewegt: dem „Problemwolf“. Im Sommer 2017 erprobten sie mit Gastmusikern aus Syrien und Kurdistan (Iran) an Kamantsche, Kanun und Darbuka, wie eine gemeinsame Musik klingen kann. Bereits im Jahr 2007, als Braunschweig den Titel „Stadt der Wissenschaft“ führte, hat das Ensemble eigens das Format des Wissenschaftskonzerts entwickelt. Damals war es mit dem inszenierten Programm *Feuer & Flamme* nicht nur gelungen, die zunächst paradox anmutende Verbindung von klassischer Musik und Technik herzustellen. Beim ungewöhnlichen Kurzschluss der beiden Welten sprang auch der sprichwörtliche „Funke“ über. In zwei Konzerten und mehreren Folgeauftritten hat sich das studentische Orchester innerhalb der Universität wie auch in der Region ein breites und vor allem junges Publikum erspielt – nicht zuletzt bei der Abschlussveranstaltung in der Braunschweiger Volkswagenhalle vor über 4.500 Zuhörern. Daran konnte das Orchester im Jahr 2009 mit dem »monströsen« Wissenschaftskonzert *Frankenstein oder Der moderne Ingenieur*, das speziell für die neu gegründete Niedersächsische Technische Hochschule (NTH) gestaltet wurde, erfolgreich anknüpfen. Nach einer »sinfonischen Verkehrserziehung« (2011) folgte die »sinfonische Transfusion« *Musik im Blut* (2012), die wiederum aufs Engste an jüngste Erkenntnisse über Vampiren, Fledermäusen und anderen Krankheitserregern aus den Laboren der TU und des Helmholtz-Zentrums für Infektionsforschung zurückgreifen konnte. Im Sommer 2016 wagte man die »sinfonische Abstammungslehre« *King Kong* mit Werken von Max Steiner, Maurice Ravel, James Newton

Howard, Sergej Rachmaninow, John Williams u.a. Daneben widmet sich das wissbegierige Ensemble natürlich auch spezifisch musikalischen Fragestellungen: Wie fängt Musik an (*Das erste Mal*, 2018) und wie hört sie wieder auf (*Finale hoch 10*, 2016)?

Virus Klassik

„Ungewöhnlich in mehrfacher Hinsicht“ lautet das Urteil der Presse. Das Orchester der Technischen Universität lockt durch seine Spielfreude, eine überraschende Programmauswahl sowie durch lebendige und experimentierfreudige Präsentationsformen vor allem ein junges Publikum in seine Konzerte. „Der Altersdurchschnitt der Zuhörer ... grob geschätzt bei 25 Jahren. Ein Traumwert für jeden Veranstalter von E-Musik.“ (Braunschweiger Zeitung)

Dem überwiegend konzertunerfahrenen studentischen Publikum aus technischen Studiengängen wie Kraftfahrzeugtechnik, Mechatronik, Energiesystemtechnik, Wasserbau, Elektrotechnik, Werkstofftechnik, Maschinenbau, Verfahrenstechnik, Luft- und Raumfahrt oder Chemieingenieurswesen wird der Gang in den Konzertsaal in jeder erdenklichen Weise geebnet. Die Programme sind thematisch auf die Zielgruppe ausgerichtet, zumeist moderiert oder inszeniert und sprechen über die Einbeziehung anderer Kunstsparten gleich mehrere Sinne an. Der Eintritt ist in der Regel frei und der Weg denkbar kurz. Das als Konzertsaal genutzte Audimax liegt mitten auf dem Campus in direkter Nachbarschaft zur Unibibliothek.

Das Konzept greift aber nicht allein bei den „eigenen“ Studenten. Das Orchester hat sich mittlerweile ein Publikum weit über die Uni- und Stadtgrenzen hinweg erspielt. Auch ausgemachte Klassikfans konnten mit den ungewöhnlichen Programmen angesprochen werden. Mit ausgewählten Programmen schließlich absolvierte das Ensemble in den vergangenen Jahren erfolgreich kleinere Tourneen durch Niedersachsen. 2010 haben die jungen Musiker auf Einladung des *Masala Weltbeat Festivals* Gastspiele mit dem renommierten *Moscow Art Trio* im Rahmen der Cityjazznight Braunschweig und dem Pavillon Hannover absolviert.

Pressefoto & Materialien zum Download

Weitere Informationen sowie Materialien stehen auf der Homepage des Orchesters im Themenportal [Konzert](#) zum Download bereit – darunter auch das Pressefoto des Orchesters zum aktuellen Programm. Bei einem Abdruck ist der Nachweis anzubringen.